

Schulinterner Lehrplan des Burggymnasiums Altena für die gymnasiale Oberstufe

Französisch

Beschluss der Fachkonferenz Französisch

vom: 16.03.2016

gültig ab: Schuljahr 2016/17

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3.1 Grundsätzliches

2.3.2 Klausuren

2.3.3 Sonstige Mitarbeit

2.3.4 Facharbeit

2.3.5 Diagnose und Förderung unterschiedlicher Leistungsstände

2.4 Lehr- und Lernmittel

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4. Qualitätssicherung und Evaluation

1. Das Fach Französisch am Burggymnasium Altena

Die Fachschaft

Im Schuljahr 2019/2020 bilden 3 Lehrerinnen, ein Lehrer sowie ein Studienreferendar die Fachschaft Französisch.

Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch im Kontext des Schulprogramms

Der Unterricht im Fach Französisch ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit** ausgerichtet:

Das Leitziel einer **interkulturellen Handlungsfähigkeit** zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder.¹

Damit kommt er den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer **wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung** der Schülerinnen und Schüler und Schüler nach. Die - auch international gültige - Ausweisung des erreichten Lernstands der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Fremdsprachenerwerbs wird durch die Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) gewährleistet und erleichtert den Abiturientinnen und Abiturienten somit den Zugang zu Hochschulen und in die Berufswelt.

Nicht zuletzt aufgrund der Zertifizierung als Europaschule sieht der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

Am jährlichen Europatag fahren die Französischkurse der Oberstufe einen Tag lang nach Brüssel, um die oben benannte interkulturelle Handlungsfähigkeit zu erproben.

Um den verschiedenen Begabungen der Schüler/-innen gerecht zu werden, werden sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwache Lerner im und außerhalb des Unterrichts gefördert.

Im Rahmen des Drehtürmodells können besonders begabte Schüler/-innen Französisch und Latein ab der Jahrgangsstufe 6 parallel belegen. Unterstützung bei der Nacharbeitung des verpassten Stoffes in einem der Fächer erhalten diese Schüler/-innen dabei von einem Fachlehrer.

Für leistungsschwache Schüler/-innen wird in der Jahrgangsstufe 7 im Rahmen des Förderbandes ein Förderkurs zur Grundlagenförderung Französisch angeboten, sowie ein Kurs für sehr schwache Schüler/-innen zur Defizitbehebung.

Unsere Schülerinnen und Schüler können sich für die Teilnahme an den Delf-Prüfungen melden. Dafür nehmen sie an der vorbereitenden AG teil. Sie können ihr

¹ Ministerium für Schule und Weiterbildung (2013), Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Französisch. Der Text ist abrufbar unter <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-sek-ii/>.

Sprachhandeln auch im Rahmen des Austauschs mit der Partnerstadt Péronne in der Picardie erproben. Auch die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben wie dem Internetteamwettbewerb des Institut français oder der BD-Wettbewerb des Klett-Verlags bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Sprachfertigkeiten zu beweisen.

Einzelne Schülerinnen und Schüler erfahren aktive Unterstützung, wenn sie sich entschließen, als Gast an eine ausländische Schule zu gehen. Die Angebote des „Brigitte Sauzey“ Programms des Deutsch-Französischen Jugendwerkes werden regelmäßig wahrgenommen.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 5 bzw. zur Differenzierung ab Klasse 6 zu. Vor einigen Jahren besuchte das France Mobil die Schule. Ein erneuter Besuch ist geplant. Bereits am jährlichen Präsentationstag können sich die zukünftigen Schülerinnen und Schüler des BGA ein Bild von dem Französischunterricht machen, denn das Fach wird u.a. durch Schülerinnen und Schüler präsentiert und die Grundschüler werden zum ersten aktiven Sprachhandeln motiviert und lernen, z. B. einen Steckbrief auf Französisch zu verfassen.

Auch findet jährlich ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 5 „Schnupperstunden“ in Latein und Französisch sowie die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

Französisch kann ab Klasse 6 erlernt werden.

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 6	Französisch Latein
Wahlpflichtbereich ab Klasse 8	Spanisch
neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase	Spanisch

In den letzten Jahren hat sich das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler relativ konstant gezeigt, so dass in der Regel in Klasse 6 zwei Französischkurse mit ca. 20 – 25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet werden konnten.

Wie alle Fremdsprachen nutzt auch der Fachbereich Französisch den Fremdsprachenraum des BGA, in dem das Smartboard und die Computer genutzt werden können.

Aufgaben der Fachkonferenz Französisch

Die Fachkonferenz Französisch tagt mindestens einmal pro Halbjahr unter Beteiligung der Eltern- und Schülervetreter.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Absprachen zum Austausch
- Fortbildungsplanung

-
- Neuanschaffungen
 - Beratung zur Fremdsprachenwahl
 - Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
 - Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Der Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien, koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz.

Rücksprachen mit den anderen modernen Fremdsprachen finden sowohl im Hinblick auf die Terminierung der mündlichen Prüfungen statt, als auch in Bezug auf die Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I. Das gemeinsame Leistungsbewertungskonzept SI der Fächer Englisch, Französisch und Spanisch beweist die enge Kooperation zwischen den Sprachen.

2. Das Fach Französisch am Burggymnasium Altena

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF

Einführungsphase EF

Die Planung der EF basiert auf dem Lehrwerk Horizons (Klett), Zeitungsartikeln der Revue de la presse, den Themenheften des Klett Verlags : Les rapports humains, Les jeunes , La Francophonie.

Die genannten Lektüren sind nur Beispiele und können entsprechend des Schülerwunsches ausgewählt werden.

Die erste Klausur in der EF überprüft im Gegensatz zu den übrigen Klausuren Schreiben + eine weitere Kompetenz, um die Schüler/- innen an das neue Aufgabenformat zu gewöhnen.

Folgende Grammatikthemen sind im Laufe der EF zu vertiefen bzw. einzuführen: les temps, le gérondif, le participe présent et le passé, la concordance des temps dans le discours indirect, le passé simple.

Übersichtsraster:

<u>Unterrichtsvorhaben 1</u>	<u>Unterrichtsvorhaben 2</u>
KLP- Bezug : Etre jeune adulte Thema: Ma vie: ma famille et mes amis (ca. 25 Stunden)	KLP- Bezug: Etre jeune adulte + Vivre dans un pays francophone Thema: La vie des jeunes dans un pays francophone (ca. 20 Stunden) - Jeunes et adultes dans la francophonie en littérature

<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>	<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>
- Beziehungen zu Freunden: Wie bildet sich eine Clique? - Beziehungen zu den Eltern/zwischen den Generationen: Worin unterscheidet sich die Beziehung zu den Eltern von denen zu den Freunden? - Wünsche für das eigene Leben: <i>Ma vie parfaite</i> - Lebenswirklichkeiten und – träume frankophoner Jugendlicher - Moderne Netzwerke	- Je nach Lektürewahl: (z.B. Anne ici-Sélina là- bas) - Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem Leben französischer Jugendlicher und dem der francophonen Jugendlicher. - Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen unserem Leben und dem der Menschen in der Frankophonie -Überblick über die Francophonie - vertiefender Einblick in mind. ein frankophones Land und dessen Kultur nach Wahl der Lehrkraft: Stadt- vs. Landleben

<u>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</u>	<u>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</u>
<u>Leseverstehen:</u> – Sachtexte wie z. B. Zeitungsartikel aus dem Themenheft <i>Les jeunes</i> (Klett) und aus der <i>Revue de la presse</i> zu dem oben genannten Themenfeld anhand verschiedener Leseverstehensstrategien (global, detailliert und selektiv) erarbeiten und die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. - Literarische Texte verstehen: Ausschnittweises Lesen von Lektüren: z.B.: <i>16 ans et des poussières</i>- Mireille Disdero	<u>Leseverstehen:</u> – Fortführung des Trainings von Lesestrategien für Literarische Texte <u>Sprachmittlung:</u> Als Sprachmittler in Alltagssituationen oder in der Perspektivübernahme deutsche Texte ins Französische oder auch in die umgekehrte Richtung mitteln.
<u>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</u> - Gefühle und Einstellungen zu dem Themenbereich ausdrücken und in Diskussionen Stellung nehmen.	<u>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</u> und sich ggf. nach entsprechender Vorbereitung in unterschiedlichen Rollen an Gesprächssituationen beteiligen und interagieren – <u>zusammenhängendes und monologisches Sprechen:</u> Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten
<u>Schreiben:</u> - Erstellen eines Résumé : Wiedergabe der wesentlichen Informationen eines Textes mit eigenen Worten. <u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> - Erarbeitung des Wortschatzes zu den Themenfeldern: Famille- Emotions; Amis/Amitié; Ma vie parfaite; La vie des jeunes en France sowie Diskussionsvokabular und Verbindungswörter zum Erstellen eines Résumé.	<u>Schreiben:</u> - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden. Zum Beispiel: Tagebucheinträge verfassen; Dialoge schreiben oder durch Perspektivwechsel aus der Sicht von Charakteren schreiben <u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> – grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen - Vokabular zur Charakterisierung anwenden - sich auf Varietäten der Aussprache und des Vokabulars einstellen

<u>TMK: Text- und Medienkompetenz:</u> - unter Berücksichtigung ihres Weltwissens mündlich und schriftlich Stellung zu den Aussagen des Textes beziehen	<u>TMK: Text – und Medienkompetenz:</u> - Verfahren der Textanalyse- und –interpretation mündlich und schriftlich anwenden <u>IKK:Interkulturelle Kompetenz:</u> - sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und aus der spezifischen Differenz Erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln - eigene Lebenserfahrungen mit denen der französischsprachigen Bezugskultur vergleichen
Klausur: Ausnahme: Schreiben + Leseverstehen integriert: z.B.: Erarbeitung eines Zeitungsartikels : in Aufgabe 1: Erstellen eines Résumés.	Klausur: Schreiben + Leseverstehen integriert+ Sprachmittlung isoliert z.B.: Erarbeitung eines Ausschnitts aus der Lektüre und Mitteln einer deutschen Buchkritik zu der Lektüre

<u>Unterrichtsvorhaben 3</u>	<u>Unterrichtsvorhaben 4</u>
KLP- Bezug : Entrer dans le monde du travail- Thema: Etudier et/ ou travailler à l'étranger, en France et en francophonie.	KLP- Bezug: Entrer dans le monde du travail- L'entretien d'embauche et la lettre de motivation

Inhaltliche Schwerpunkte: - Schulausbildung, Bewerbungen und Praktika -Berufsalltag;Auslandsaufenthalte; Studentenleben - Austausch- und Arbeitsprogramme der EU z.B. durch Internetrecherchen - Möglichkeiten des Lebens und Arbeitens in Frankreich und in der Frankophonie	Inhaltliche Schwerpunkte: - Vorstellungsgespräche trainieren - Bewerbungsschreiben formulieren

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:	Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:
Zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen: Standpunkte und Interessen differenziert	Monologisches zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen : sich in einem

darstellen Schreiben: formale Briefe und Anfragen stilgerecht formulieren unter Berücksichtigung des entsprechenden Sprachregisters Hörverstehen: Schulen der Hörverstehenstrategien: vom globalen Verständnis zum detaillierten Erfassen von Informationen: zum Beispiel anhand von Dokumentationen Arte/Internet über Ausbildungen in Frankreich und der Francophonie; z. B.: Filmausschnitte: <i>Auberge espagnole</i> Verfügen über sprachliche Mittel: Vokabeln zu den Themenfeldern: école; études; l'avenir personnel; Travailler à l'étranger	Vorstellungsgespräch vorstellen und über sich selbst und die Zukunftspläne reden. Flexibel auf die Fragen des Gesprächspartners reagieren. Schreiben: Formulieren von Bewerbungsschreiben unter Berücksichtigung des entsprechenden Wortschatzes und Stils Hörverstehen: z. B.: durch Evaluation der Vorstellungsgespräche Wiederholung und Vertiefung Sprachmittlung: Mitteln von Bewerbungsgesprächen und/oder Anzeigen Verfügen über sprachliche Mittel: Unterscheidung des code parlé und des code écrit
--	---

Text- und Medienkompetenz: Das Internet auf den zum Themenfeld passenden Seiten (z. B. Office Franco Allemand de la Jeunesse;) selbstständig nutzen und entsprechende Internetseiten z. B. von Botschaften lesen und verstehen können	Text- und Medienkompetenz: Die formale Sprache in Anzeigen und offiziellen Briefen erfassen und zum Teil eigenständig anwenden.
Interkulturelle Kompetenz: Vergleich zwischen den Bildungssystemen und den Angeboten der Arbeitswelt erstellen	Interkulturelle Kompetenz: Unterschiede beim Formulieren von Bewerbungsschreiben in Frankreich und Deutschland erfassen und landestypische Gepflogenheiten bei Bewerbungsgesprächen verstehen.

Klausur:	Klausur:
Schreiben+ Lesen (integriert)+ Hörverstehen (isoliert): z. B. Verfassen einer Bewerbung für ein Praktikum im Ausland als Reaktion auf einen Text einer Organisation im Internet + Hören eines Ausschnitts aus einem Bewerbungsgespräch	Schreiben+ Sprachmittlung (isoliert) + Hör-Sehverstehen (integriert): z. B. Mitteln eines Bewerbungsgesprächs und Hören bzw. Sehen eines Ausschnitts aus <i>Auberge espagnole</i>

Qualifikationsphase

Die Planung der Qualifikationsphase basiert auf der Arbeit mit einem gemischten Dossier, welches sich in seiner Ausgestaltung an den zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Unterrichtsvorhabens orientiert. Darüber hinaus werden zu den Themenbereichen La France et L'Afrique noire francophone bzw. Conceptions de vie et société literarische Texte in Form von ausgewählten Erzählungen, als Ganzschrift oder in Auszügen behandelt.

Mit Blick auf die Anforderungen des ZA 2021 wird schwerpunktmäßig (aber nicht ausschließlich) der Klausurtyp der Aufgabenart 1.1 in Kombination mit der Teilkompetenz Sprachmittlung (aufgabengeleitete sinngemäße Wiedergabe eines deutschsprachigen Textes in die französische Sprache eingeübt).

Im Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz (Verfügen über sprachliche Mittel) werden die Kenntnisse in Grammatik (vor allem Konditionalsätze, subjonctif) und Lexik entsprechend vertieft und erweitert.

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q1/Q2

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q1: UV I+II

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

Vivre, bouger, étudier et travailler en ville et à la campagne (France et Belgique)

Gesamtstundenkontingent: ca. 40 Std.

Sprachlernkompetenz Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung selbstständig nutzen Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren,	Interkulturelle kommunikative Kompetenz • Orientierungswissen: Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse in Bezug auf die Themenfelder Großstadtleben (Vor- und Nachteile), Brüssel als Hauptstadt Belgiens und Europas, tourist. Bild der jeweiligen Stadt (Paris-Brüssel), Zusammenleben vieler Kulturen, Leben in der banlieue, vivre en marge de la société, Leben auf dem Land, im Hinterland, an der Küste, Auseinandersetzung mit Konsequenzen des Massentourismus, Entfremdung der Einheimischen, Zerstörung des Landschaft, Probleme der Umweltverschmutzung, soziale Disparitäten; Francophonie am Beispiel von Belgien, Auseinandersetzung und Erfahrungen mit dem Bilinguismus • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit Aspekten des Großstadtlebens /Leben auf dem Land sowie mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und diesen tolerant begegnen sowie eigene kulturelle Einstellungen in Frage stellen und ggf. relativieren • Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensmuster von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume, Kulturen und Sprachen hineinversetzen, Perspektivwechsel vornehmen und sowohl Empathie für fremde Kulturen sowie kritische Distanz zur eigenen Kultur entwickeln; eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen fremdsprachlicher Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren	Sprachbewusstheit (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren, im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst,
	Funktionale kommunikative Kompetenz Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: Informationen aus komplexen medial vermittelten Texten global und selektiv entnehmen (Chansons zu Paris und zur banlieue, Kurzfilme aus Paris je t'aime oder Filmauszüge z.B. aus Les amants du Pont Neuf, Intouchables); Handlungsabläufe (bzw. Chansons und Filmauszüge (z. B. Un été en Provence, La gloire de mon père) zur Lebenswirklichkeit auf dem Land/im Midi) sowie Hördokumente zu den Lebensbedingungen in Brüssel und Anvers erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen; zur Erschließung der Textaussagen externes Wissen heranziehen und textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren. Leseverstehen: aus Sachtexten (hier: z. B. zur Urbanität, zu Lebens-, Wohn- und Arbeitsbedingungen in Großstädten, zur Situation von Jugendlichen/Studenten sowie von Einwanderern und Touristen in Paris/Belgien-Brüssel sowie auf dem Land/im Süden	

	Frankreichs (Marseille, Küste, Hinterland), ggf. auch Werbetexten Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten (Romanauszüge, Gedichte) Hauptaussagen erschließen Schreiben: unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und gängige Mitteilungsabsichten sowie individuelle Kommentare realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils adressatengerecht gestalten, verschiedene Formen kreativen Schreibens anwenden Sprechen: die eigene Lebenswelt, Ereignisse etc. darstellen, ggf. kommentieren, Problemstellungen und Handlungsweisen im Bereich fremder Lebensräume, Kulturen und Sprachen in wichtigen Aspekten darstellen, vergleichen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen; Einübung des monologischen Diskurses sowie Argumentationsstrategien Pro/Contra Paris/Brüssel/Vivre à la campagne Verfügen über sprachliche Mittel: • Wortschatz: Wortfelder zu Formen und Bedingungen des Groß- und Vorstadtlebens/Leben auf dem Land bzw. an der Küste, touristischer Einfluss, Vorlieben und Abneigungen, ausdrücken, Vokabular zur Beschreibung von Bildern, Fotos und Statistiken, Wortschatz zu Textanalyse und Argumentation • Sprachmittlung: einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben • Grammatische Strukturen: Wiederholung und Vertiefung von Bildung und Anwendung des Subjonctif, Konditionalkonstruktionen Text- und Medienkompetenz • gestaltender Umgang: in Anlehnung an komplexere Ausgangstexte umfangreiche Texte expositorischer, informativer, deskriptiver, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen • besprechender Umgang: bei Texten grundlegende, auf den Inhalt bezogene Verfahren der Textanalyse und Bewertung mündlich und schriftlich anwenden • kritisch-reflektierte Auseinandersetzung: das Internet eigenständig für Recherchen zu konkreten Themen der Unterrichtsreihe nutzen, Verfahren zur Sichtung, Auswahl und Auswertung von Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert anwenden, Arbeitsergebnisse und Mitteilungsabsichten selbständig, sach- und adressatengerecht vor allem schriftlich darstellen	
Texte und Medien Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Statistiken, Werbetexte, Zeitungsartikel; Kommentar, Leserbrief Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen (z.B. <i>Paris, je t'aime</i>; <i>Chansons</i> oder andere HV-Texte)		
Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten Projekte: selbstständige Erarbeitung und kurze Präsentation von ausgewählten landeskundlichen Themen oder Erstellung f. eines individuellen Reiseführers für Touristen oder auch Studenten/ggf. Vorbereitung der Exkursion anlässlich des Europatags)		
Lernerfolgsüberprüfungen 1. Klausur: Aufgabenart 1.1 + Teilkompetenz Sprachmittlung 2. Klausur: Mündliche Kommunikationsprüfung Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)		

Qualifikationsphase – Q1 UV III

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

La France et l'Afrique noire francophone : L'héritage colonial – le Sénégal en route vers le 21^e siècle ***La culture banlieue***

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Stunden

Sprachlernkompetenz Die eigenen Texterschließungsstrategien trainieren (Umgang Wörterbuch) Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: in Bezug auf die Themenfelder Leben in der <i>banlieue</i>, koloniale Vergangenheit, Immigration, Integration und Chancengleichheit erweitern und festigen (Maghreb-Staaten, koloniale Vergangenheit, Schwarzafrika) Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit Aspekten der <i>culture banlieue</i> sowie mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und diesen tolerant begegnen sowie eigene kulturelle Einstellungen in Frage stellen und ggf. relativieren Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensmuster von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume und Kulturen hineinversetzen, eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen fremdsprachlicher Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren Funktionale kommunikative Kompetenz Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: Informationen aus komplexen medial vermittelten Texten global und selektiv entnehmen (Chansons zu Paris und zur <i>banlieue</i>, Kurzfilme aus <i>Paris je t'aime</i>); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen; zur Erschließung der Textaussagen externes Wissen heranziehen und textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren Leseverstehen: aus Sachtexten (hier: z. B. zur Urbanität, zu Lebensbedingungen in Großstädten, zur Situation der Einwanderer in Frankreich) Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. <i>Un aller simple</i>) Schreiben: unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und gängige Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils adressatengerecht gestalten, verschiedene Formen kreativen Schreibens anwenden Sprechen: ihre eigene Lebenswelt, Ereignisse etc. darstellen, ggf. kommentieren, Problemstellungen und Handlungsweisen im Bereich benachteiligter Lebensräume und Kulturen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: Wortfelder zu Stadtleben, <i>immigration</i> und <i>intégration</i> etc.; Redemittel zur Textanalyse anwenden Grammatische Strukturen: Revision <i>Les temps</i>, komplexere Satzkonstruktionen wie <i>gérondif</i> oder Partizipialkonstruktionen Text- und Medienkompetenz besprechender Umgang: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen Kontexts verstehen und die Unterschiede zwischen Sachtexten und literarischen Texten erfassen (Zeitungsartikel, Romanausschnitte, Dialoge, Erfahrungsberichte)	Sprachbewusstheit - Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen - in Diskussionen und Rollenspielen die Sprachverwendung aus verschiedenen Perspektiven bewusst planen
---	--	--

	• gestaltender Umgang: unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen • Analytisch-interpretierender Umgang: Texte unter Berücksichtigung ihres kulturellen Hintergrunds deuten und Verfahren des Analysierens und Interpretierens selbstständig anwenden. <u>Texte und Medien:</u> Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel, Umfragen, Statistiken Bilder: Photos Auszüge literarischer Texte: z.B. <i>La haine</i> <u>Projektvorhaben:</u> Erstellen einer Präsentation aktueller Entwicklungen in der <i>culture banlieue</i> <u>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:</u> Sozialwissenschaften (Bedingungen gesellschaftlicher Strukturen, Kulturspezifika), Erdkunde (sozialer Wohnungsbau, Urbanismus) <u>Lernerfolgsüberprüfung:</u> Klausurtyp: Schreiben+Lesen+ Sprachmittlung Textzusammenfassung und Textanalyse sowie Verfassen eines persönlichen Kommentars. Weitere mögliche Überprüfungen: integrierte Vokabelüberprüfungen und Grammatik (Wortfelder und kontextgebundene Grammatikaufgaben). Langfristige Projektarbeiten: Referate s.o.	
--	--	--

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q2: UV I

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«L'amitié franco-allemande»

Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std.

Sprachlernkompetenz • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen • Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben bearbeiten (s. Projekt) und adressatengerecht dokumentieren/ präsentieren, sowie innerhalb der Lerngruppe kriterienorientiert evaluieren • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien (hier vor allem „Comment participer à une discussion“ und „Comment préparer une présentation orale“ anwenden)	Interkulturelle kommunikative Kompetenz • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Meinungen und Klischees vom bzw. über den Nachbarn, gemeinsame Projekte und Institutionen; vom Erzfeind zum Miteinander, gemeinsamer Motor für die Entwicklung Europas • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Entwicklungen/Entwicklungsmöglichkeiten • Verstehen und Handeln: die kulturellen und sprachlichen Spezifika Frankreichs verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen Funktionale kommunikative Kompetenz • Hör-/Hör-Sehverstehen: wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen (<i>chansons</i>, Internetvideos, historische Reden, Sendungen zu Ereignissen wie z.B. Elyséevertrag); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen (Spielfilm: z.B. <i>Elle s'appelait Sarah</i>). • Leseverstehen: aus Sach- und Gebrauchstexten (vor allem Bilddokumenten) Informationen verknüpfen, Fotodokumentation zu Oradour, aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus B. Giraud, <i>Une année étrangère</i>, M. Duras, <i>Hiroshima, mon amour</i>, <i>poème: Oradour</i>; B. Sauzay, Biographie (Auszüge)) • Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen • Sprachmittlung: einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben Verfügen über sprachliche Mittel: • Wortschatz: Wortfelder zu <i>guerre, occupation und résistance, réconciliation und coopération</i>, Redemittel zur Bildanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden • Grammatische Strukturen: Wiederholung von Konditional-, Subjonctif- und Infinitivkonstruktionen Text- und Medienkompetenz • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (<i>Erzählungen, Reden, Erfahrungsberichte, Kommentare</i>) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu historischen Ereignissen, eine Zeitleiste präsentieren, Texte kreativ (um-)gestalten	Sprachbewusstheit • (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente), Manipulation durch Sprache erkennen • Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf <i>code parlé</i> und <i>code écrit</i>)
Texte und Medien Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen; Kommentar, Leserbrief, Reden Medial vermittelte Texte: Filmausschnitte, Nachrichtenmitschnitt, Radiosendung, Reden De Gaulle, Hollande; Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. <i>Arte - 50 Jahre Elysée Verträge</i>) und Spielfilmen (z.B. <i>Elle s'appelait Sarah</i>)		
Projektvorhaben Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von historischen Figuren (z.B. Adenauer und de Gaulle), Austauschprojekten (z.B. Erasmus, Mithilfe bei der Vor- und Nachbereitung des Schüleraustausches mit Péronne), oder Filmen/Büchern (z.B. <i>Un secret, Au revoir les enfants</i>) Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geschichte (Europäische Spaltung, Europäische Ideen, Historial Péronne), Sozialwissenschaften (Bedingungen gesellschaftlicher Strukturen, Kulturspezifika) Lernerfolgsüberprüfungen		

Für beide Klausuren: Schreiben mit Leseverstehen integriert (Klausurteil A) und Hörverstehen ggf. Hör-Sehverstehen isoliert (Klausurteil B)

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, Vorstellungen von Projekten der deutsch-französischen Zusammenarbeit)

Qualifikationsphase – Q2.

Kompetenzstufe B2+ des GeR

«Moi et les autres- Identités et questions existentielles- Conceptions de vie et société-Images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains»

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Stunden

Sprachlernkompetenz Die eigenen Texterschließungsstrategien trainieren (Umgang Wörterbuch) Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: Erweitern des soziokulturellen Orientierungswissens durch das Verstehen verschiedener Lebensentwürfe. Einstellungen und Bewusstheit: sich individueller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln und sich kritisch und vergleichend mit Lebensperspektiven auseinandersetzen. Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen hineinversetzen: Perspektivwechsel und eigene Lebensentwürfe und Erfahrungen mit denen von realen und auch fiktiven Personen der Bezugskultur vergleichen. Funktionale kommunikative Kompetenz Sprachmittlung: bei der Mittlung eines Textes in die andere Sprache individuelle Lebensperspektiven berücksichtigen und ggf. auch den kulturellen Hintergrund berücksichtigen und dementsprechend Erklärungen ergänzen Sprechen: sich in verschiedene Lebensentwürfe hineindenken und argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (Diskussionen führen) Lesen: aus Sachtexten und literarischen Texten die Hauptaussagen entnehmen (z.B. Ausschnitte aus Sartre: Huis clos; Saint-Exupéry: Le petit prince; Zeitungsartikel u.a. Statistiken und Umfragen zu den aktuellen Lebensperspektiven der Jugendlichen in beiden Partnerländern. Schreiben: Statistiken, Umfrageergebnisse zusammenfassen und Bilder beschreiben Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: Wortfelder zu <i>existentialisme; Qui suis-je? - Ma vie:l'amitié et l'amour; moi, et mes projets de vie; la mort;identités culturelles; les différences entre les conceptions de vie des Français vs. des Allemands</i> Grammatische Strukturen: Subjonctif; Conditionnel I;Si-Sätze Text- und Medienkompetenz besprechender Umgang: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen Kontexts verstehen und die Unterschiede zwischen Sachtexten und literarischen Texten erfassen(Theaterstücke; Zeitungsartikel, Romanausschnitte, Dialoge, Erfahrungsberichte) gestaltender Umgang: in Anlehnung an fremde Lebensentwürfe, den eigenen Lebensentwurf verfassen und mit den Entwürfen der UE vergleichen. Analytisch-interpretierender Umgang: Texte unter Berücksichtigung ihres kulturellen Hintergrunds deuten und Verfahren	Sprachbewusstheit - Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen - in Diskussionen und Rollenspielen die Sprachverwendung aus verschiedenen Perspektiven bewusst planen
--	---	--

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Die Fachkonferenz Französisch beschließt die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze.

Überfachliche Grundsätze:

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.
- Prinzip der aufgeklärten Einsprachigkeit: Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben.
- Prinzip der Authentizität: Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen,
 - ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen, der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird.
 - produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
 - relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.
- Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren: Schülerinnen und Schüler
 - müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen
 - Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen
 - Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
- Prinzip der Interaktion: Die Integration des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen

Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen

- Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- Prinzip der Handlungsorientierung: Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
- Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung: Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- Prinzip der Ganzheitlichkeit: Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
- Prinzip der Kommunikationsorientierung: Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
- Prinzip des selbständigen Sprachenlernens: Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens
- verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung SI / SII

2.3.1 Grundsätzliches

Rechtliche Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Fach Französisch :

1. - das Schulgesetz Nordrhein-Westfalen (hier § 48 BASS 2012/13 Grundsätze der Leistungsbewertung)
2. - die APO-S I (Verordnung über die Ausbildung und die Abschlussprüfungen in der Sekundarstufe I), (hier § 6 Leistungsbewertung, Klassenarbeiten), die APO-GOST, Abschnitt 3 Leistungsbewertung, §13-17 sowie die kriteriellen Bewertungsvorgaben für das Zentralabitur gemäß Standardsicherung NRW.
3. - der Kernlehrplan Französisch für das Gymnasium Sekundarstufe I (KLP, hier Kapitel 5 S.

58-60 zur Leistungsbewertung).

4. – der Kernlehrplan Französisch für das Gymnasium Sekundarstufe II (KLP, hier Kapitel 3, S. 68-75)

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. (vgl. SchulG §48). Die Kriterien für die Notengebung müssen den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres transparent gemacht werden.

Im Fach Französisch sind bei der Leistungsbewertung grundsätzlich alle im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche (s. Kap. 3/KLP) angemessen zu berücksichtigen: „Dabei hat die produktive mündliche Sprachverwendung der Fremdsprache Französisch einen besonderen Stellenwert“ (KLP SI, S. 58).

- „Kommunikative Kompetenzen“ (Hörverstehen, Hör-Sehverstehen, zusammenhängendes Sprechen, an Gesprächen teilnehmen, Leseverständnis, Schreiben, Sprachmittlung)
- „Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachlicher Korrektheit“ (Grammatik, Wortschatz, Aussprache/Intonation/Phonetik, Orthographie)
- „Interkulturelle Kompetenzen“
- „Methodische Kompetenzen“

Bei der Leistungsbeurteilung sind „von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen- mit gleichem Stellenwert“ bzw. entsprechend den in der APO-GOST angegebenen Gewichtungen zu berücksichtigen. (KLP SI, S. 58; KLP SII, S. 69).

Im Sinne eines Lernerorientierten Französischunterrichts ist die Beurteilung von Leistung auch unter dem Aspekt zu sehen, dass die Schülerin oder der Schüler durch die Leistungsbewertung genaue Rückmeldung über ihren bzw. seinen erreichten Lernstand erhält. Somit steht die Leistungsbewertung auch in Beziehung mit der Heranführung der Schüler/innen an Selbstbewertung und Selbstevaluation im Sinne eines selbstgesteuerten Lernens.

Die Leistungsbewertung stellt damit auch eine Grundlage für die weitere Förderung dar (vgl. auch SchulG §48). Daher ist es wichtig, dass neben der Bewertung möglichst auch eine „Diagnose des erreichten Lernstandes“ erfolgt und „individuelle Hinweise für das Weiterlernen“ gegeben werden, um somit zum Weiterlernen zu ermutigen. (KLP SI, S. 55; KLP SII, S. 68).

„Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können“ (KLP SI, S. 55).

„Ziel dabei ist es, die Schülerinnen und Schüler im angemessenen Umgang mit ihren eigenen Stärken und Schwächen zu fördern und ihnen Hinweise zu individuell erfolgversprechenden Lernstrategien zu geben“ (KLP SII, S. 68).

Kompetenzerwartungen SII

Grundsätzlich sind die folgenden fünf Kompetenzbereiche:

- Funktionale kommunikative Kompetenz
- Interkulturelle kommunikative Kompetenz
- Text- und Medienkompetenz
- Sprachlernkompetenz
- Sprachbewusstheit

bei der Leistungsbewertung insgesamt angemessen zu berücksichtigen (S. 68).

Die Anforderungen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ nehmen in komplexer Weise auf die unterschiedlichen ausgewiesenen Kompetenzbereiche Bezug.

Die Erstellung eines zusammenhängenden französischsprachigen Textes ist Bestandteil jeder Klausur. Diese Überprüfung der Teilkompetenz Schreiben wird in der Regel durch die Überprüfung von zwei weiteren Teilkompetenzen (der FKKs) ergänzt. Es ist möglich, je einmal in der EF und der Q-Phase die Teilkompetenz Schreiben durch nur eine weitere Teilkompetenz zu ergänzen.

Im Verlauf der Q-Phase werden alle FKKs mindestens einmal in einer schriftlichen Klausur überprüft (vgl. dazu die Anmerkungen zu den konkretisierten UV).

Die FKK Sprechen wird in der Q-Phase gemäß APO-GOST im Rahmen einer gleichwertigen mündlichen Prüfung anstelle einer Klausur überprüft. Dies ist auch in der EF möglich (KLP SII, S. 69).

In der Q-Phase sind in den schriftlichen Klausuren die drei AFBs zu berücksichtigen (KLP SII, S.70).

2.3.2 Beurteilungsbereich Klassenarbeiten und Klausuren

Aufgaben

„Klassenarbeiten beziehen sich auf die komplexe Lernsituationen des handlungsorientierten Französischunterrichts“ (KLP SI, S. 59). „In der Regel“ werden rezeptive und produktive Leistungen in mehreren Teilaufgaben überprüft. Klassenarbeiten können geschlossene, halb offene und offene Aufgaben umfassen, wobei nach Möglichkeit eine Mischung mit offenen Aufgaben anzustreben ist. „Der Anteil offener Aufgaben steigt im Laufe der Lernzeit, er überwiegt in den Jahrgangsstufen 8 und 9“ (KLP SI, S. 59).

Aufgaben, die die funktionalen kommunikativen Kompetenzen betreffen, können bzw. sollten zukünftig ergänzt werden um Anteile, die auf die Interkulturelle Kompetenz zielen. Des Weiteren könnte und sollte auch die methodische Kompetenz fokussiert werden, z.B. Bildung von *Filet de vocabulaire* (Wörternetze/Mind maps) zu bestimmten Themen. (vgl. Leupold, Kompetenzentwicklung, 2007).

Bewertung offener Aufgaben (KLP SI, S. 59):

-im inhaltlichen Bereich der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse.

Dabei kommt der sprachlichen Leistung „in der Regel ein etwas höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung“

-im sprachlichen Bereich der Grad der orthographischen, lexikalischen und grammatischen Korrektheit sowie der sprachlichen Klarheit

„Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit werden auch dahingehend beurteilt, in welchem Maße sie die Kommunikation insgesamt beeinträchtigen“ (KLP S. 59).

Verstößt die äußere Form der Klassenarbeit gegen die im Unterricht vereinbarten Grundregeln, kann ein angemessener Punktabzug erfolgen.

Gesamtwertung

In Klassenarbeiten erhalten die Schüler/innen die Note ausreichend minus bei Vorliegen von 45% der insgesamt zu erbringenden Leistung. Unterhalb der Grenze von 45% ist die Leistung nicht mehr dem Bereich ausreichend zuzuordnen.

Alternativen zur Klassenarbeit

Einmal im Schuljahr kann pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere gleichwertige Form der Leistungsüberprüfung ersetzt werden (APO-S I § 6 Abs. 8). In den modernen Fremdsprachen kann dies auch in Form einer mündlichen Leistungsüberprüfung erfolgen, wenn im Laufe des Schuljahres die Zahl von vier schriftlichen Klassenarbeiten nicht unterschritten wird.

2.3.3. Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit („Sonstige Leistungen im Unterricht“)

Grundlage ist „die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht“ (KLP S. 59). Besonders im Fremdsprachenunterricht sind die mündlichen Leistungen konstitutiver Bestandteil des Fachunterrichts.

Zu den sonstigen Leistungen können zählen (KLP SI, S. 59; KLP SII, S. 75):

- verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen
- kommunikatives Handeln
- schriftliche Sprachproduktion
- mündliche Sprachproduktion
- individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben in Einzel- oder Gruppenarbeit (z.B. Portfolio)

Des Weiteren können zu den sonstigen Leistungen zählen:

- Vokabeltests
- kurze schriftliche bzw. mündliche Übungen/Tests
- Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens
- Hausaufgaben [vgl. Hausaufgabenkonzept]
- Führen von Heften und Ordern
- Erstellen von Karteikästen, Vokabelmappen u.ä.
- Berichtigungen von Klassenarbeiten
- Referate
- Protokolle
- Ergebnisse von Rechercheaufgaben bzw. sonstiger Aufgaben (z.B. im interkulturellen Kontext)

Kriterien der Leistungsüberprüfung und –bewertung

Die Zeugnisnote setzt sich aus den beiden Teilnoten zur schriftlichen Leistung und zur mündlichen Mitarbeit zusammen.

In der Sekundarstufe I (Differenzierung I) werden in den Jahrgangsstufen 6 und 7 jeweils sechs Klassenarbeiten (Dauer: 1 Unterrichtsstunde), in den Jahrgangsstufe 8 und 9 5 bzw. 4-5 (Dauer: 1 bzw. 1-2 Unterrichtsstunden) geschrieben.

In den Grundkursen Französisch der Sekundarstufe II werden pro Halbjahr zwei Klausuren

geschrieben (Dauer: Einführungsphase und Q1: 2 Unterrichtsstunden, Q2: 3 Unterrichtsstunden, Vorabiturklausur wie die Abiturklausur: 3 Stunden).

Im ersten Halbjahr von Q1 (11/I) wird die zweite Klausur obligatorisch durch eine mündliche Kommunikationsprüfung ersetzt.

Im zweiten Halbjahr von Q1 (11/II) wird die erste Klausur durch eine Facharbeit ersetzt für alle SuS ersetzt, die nicht an einem Projektkurs teilnehmen.

Ab der Qualifikationsphase werden die Erwartungshorizonte der Klausuren auf Basis der für das Zentralabitur geltenden Kriterien formuliert. Mindestens einmal muss den SuS in der Qualifikationsphase ein Bewertungsraster vorgelegt werden.

Die schriftlichen Arbeiten werden von der Fachlehrkraft korrigiert, begutachtet, mit einer Note bewertet und abschließend im Kursverband besprochen. Die jeweiligen Stärken und Schwächen der erbrachten Leistungen in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt sind entweder dem kriteriengeleiteten Bewertungsraster oder einem persönlichen Gutachten zu entnehmen.

Bewertungsmaßstäbe

1. Klassenarbeiten Sekundarstufe I

Note	in %
sehr gut	100-96
sehr gut minus	95-90
gut plus	89-85
Gut	84-80
gut minus	79-75
befriedigend plus	74-70
Befriedigend	69-65
befriedigend minus	64-60
ausreichend plus	59-55
Ausreichend	54-50
ausreichend minus	49-45
mangelhaft plus	44-40
mangelhaft	39-35
mangelhaft minus	34-21
ungenügend	20-0

2. Kursarbeiten Sekundarstufe II (Einführungsphase)

Note	in %
sehr gut plus	100-98
sehr gut	97-93
sehr gut minus	92-90
gut plus	89-85
Gut	84-80
gut minus	79-75
befriedigend plus	74-70
Befriedigend	69-65
befriedigend minus	64-60
ausreichend plus	59-55

Ausreichend	54-50
ausreichend minus	49-45
mangelhaft plus	44-40
mangelhaft	39-35
mangelhaft minus	34-30
Ungenügend	29-0

3. Kursarbeiten Sekundarstufe II (Qualifikationsphase)

Note	Punkte	Punktzahl	in %
sehr gut plus	15	150-143	100-95
sehr gut	14	142-135	94-90
sehr gut minus	13	134-128	89-85
gut plus	12	127-120	84-80
gut	11	119-113	79-75
gut minus	10	112-105	74-70
befriedigend plus	9	104-98	69-65
befriedigend	8	97-90	64-60
befriedigend minus	7	89-83	59-55
ausreichend plus	6	82-75	54-50
ausreichend	5	74-68	49-45
ausreichend minus	4	67-58	44-38
mangelhaft plus	3	57-49	37-32
mangelhaft	2	48-40	31-26
mangelhaft minus	1	39-30	25-20
ungenügend	0	0-29	19-0

Bewertungsraster mündliche Kommunikationsprüfungen

Mündliche Kommunikationsprüfungen – Gymnasiale Oberstufe Bewertungsraster und Prüfungsrückmeldung für Schülerinnen und Schüler

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung	Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung			
10	☐	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).			
9	☐ Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.	Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit		
8	☐		Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen
7	☐ Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.	4	☐ gedanklich stringent, effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag	☐ präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	☐ breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei
6	☐	3	☐ klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	☐ überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	☐ gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden
5	☐ Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen.				
4	☐	2	☐ im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	☐ einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	☐ Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft
3	☐ Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.				
2	☐	1	☐ Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	☐ sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	☐ auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar
1	☐ Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.				
0	☐	0	☐	☐	☐
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.					

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt ____ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ____ / 15 Pkt. = ____ / 25 Pkt.

2.3.4 Facharbeit

Gegebenenfalls ersetzt die Facharbeit die zweite Klausur im Halbjahr Q1.2. Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzenden und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (compréhension – AFB 1) eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (analyse – AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (commentaire – AFB 3) erfordert. Wie bei den Klausuren kann auch ein rein anwendungs-/produktionsorientierter Zugang (kreatives Schreiben) gewählt werden.

Die Facharbeit ist vollständig in französischer Sprache abzufassen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur.

Bei der Beurteilung wird das unten angeführte kriteriales Punkteraster und/oder ein zusätzliches Gutachten, das auf die Bewertungskriterien Bezug nimmt und die Teilnoten für die drei o.g. Bereiche ausweist, eingesetzt.

Die Bewertungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der

Facharbeit bekannt gemacht und zu erläutern.

Wie auch dem Raster zu entnehmen, kommt auch in der Facharbeit - wie in Klausuren -

dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Bewertungsbogen zur Facharbeit

Fach: Französisch

Name des Schülers:

Thema:

Form (20%)	von	erreicht
Deckblatt	6	
Inhaltsverzeichnis: Struktur, Vollständigkeit, Übereinstimmung/Text	7	
Beachtung der formalen Vorgaben: Schriftgröße, Seitenlayout, Fußnoten etc.	7	
Vollständigkeit und Korrektheit von Zitaten und Literaturangaben	10	
Erreichte Punktzahl :	30	

Inhalt (30%)		
Orientierung an der Fragestellung	10	
Bearbeitung des Themas: Komplexität, Qualität der Darstellung, Objektivität	14	
Einleitung mit Frage-/Themenstellung, persönlichem Bezug und Erläuterung des Vorgehens	7	
Nachvollziehbare Strukturierung der inhaltlichen Darstellung: sinnvolle Gliederung	7	
Fazit mit Reflexion des eigenen Vorgehens	7	
Erreichte Punktzahl :	45	

Sprache (30%)		
Sprachrichtigkeit (20)		
■ Orthographie	3	
■ Grammatik	8	
■ Wortschatz	9	

Ausdrucksvermögen (25)		
■ Verständlichkeit und Klarheit	4	
	4	
■ Verwendung eines sachlich wie stilistisch angemessenen und allgemeinen Wortschatzes sowie passender idiomatischer Wendungen	4	
	4	
	9	
■ Verwendung eines differenzierten thematischen Wortschatzes		
■ Verwendung eines angemessenen fachmethodischen Wortschatzes		
■ Bildung angemessen komplexer Satzgefüge und Variation des Satzbaus		
Erreichte Punktzahl:	45	

Methode (20%)		
Eigenständigkeit der Planung (bei der Themenfindung und bei der Recherche)	6	
Qualität der Quellenarbeit	6	
Eigenständigkeit bei der Strukturierung des Arbeitsprozesses	6	
Arbeitsaufwand	6	
Integration von Zusatzmaterialien (Photos, Diagramme, etc.)	6	
Erreichte Punktzahl	30	

Gesamtpunktzahl:

Gesamtnote:

Evtl. Kommentar:

6. Aspekte der Qualitätssicherung

Die Fachschaft verpflichtet sich, mindestens eine Klassenarbeit (bzw. falls Parallelkurse in der SII vorhanden sind: eine Kursarbeit) pro Schuljahr als Parallelarbeit mit stichprobenartiger Gegenkorrektur durchzuführen.

2.3.5 Diagnose und Förderung unterschiedlicher Leistungsstände

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die sich in der Regel aus dem kriteriellen Raster ergibt.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert.

Zuvor erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit ihre Leistung selbst einzuschätzen.

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen (z.B. in Kommentarform) für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch- anknüpfend an das Methodentraining in der Sekundarstufe I- Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen wird beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

Förderung im Unterricht

Binnendifferenzierung durch differenziertes Lernmaterial und unterschiedliche Methoden wird innerhalb aller Unterrichtsvorhaben verwendet. Selbsteinschätzungsbögen dienen den Schülerinnen und Schülern zur selbstständigen Einschätzung ihrer Leistung.

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständig kleine Unterrichtseinheiten oder nehmen phasenweise die Lehrerrolle ein, um ihre Mitschülerinnen und Mitschüler zu unterstützen.

Förderung außerhalb des Unterrichts

Den besonders leistungsstarken Lernenden steht auch zusätzliches Material wie z. B. Lektüren (zum Beispiel im Selbstlernzentrum) zur Verfügung. Ergänzend zum Unterricht können so auch französische Bücher in selbstständiger Arbeit gelesen werden.

2.4 Lehr-und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

Einführungsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch Lehrbuch Horizons Basisdossier Les Jeunes
Qualifikationsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch Lehrbuch Horizons

Seit diesem Schuljahr steht auch das Fach Französisch vor der Herausforderung auch Flüchtlingskinder in den Unterricht zu integrieren. Dementsprechend kommen auch Wörterbücher des jeweiligen Herkunftslandes der einzelnen Schülerinnen und Schüler im Unterricht und bei Klausuren zum Einsatz.

Folgende ergänzende, fakultative Lehr –und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

Sekundarstufe II	Romane / Theaterstücke / Drehbücher Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips Audiotexte / Lieder thematische Dossiers
------------------	---

Nähere Informationen diesbezüglich finden sich in Kapitel 2.1 des schulinternen Lehrplans.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Fachübergreifender Unterricht durch die Nutzung außerschulischer Lernorte

Der Besuch französischsprachiger Theaterstücke zur Ergänzung der im Unterricht behandelten Themen z.B. im Parktheater Iserlohn oder Ausstellungen gehören zum Unterricht in der Sekundarstufe II. Zu diesem Angebot zählt auch die in Kapitel 1 beschriebene Studienfahrt nach Brüssel am Europatag.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich nicht als starres sondern als lebendiges System versteht.

Vor diesem Hintergrund fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

4.1 Allgemeine Regelungen

Zum Ende jedes Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz Französisch unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Veränderungen und nimmt diese ggf. vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben ab 2019 werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Französisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.

4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende/r stellvertretende Fachvorsitzende/r	- Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur - Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung - Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren - fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren - Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs) - Identifikation von Fortbildungsbedarfen - Anfrage zur Durchführung eines pädagogischen Tages für die Fachschaft	erste Fachkonferenz des Schuljahres nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW zu Beginn des Schuljahres fortlaufend anlassbezogen fortlaufend anlassbezogen

Lehrkräfte der EF	- Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP - Lernstandsanalyse und Angleichung an den SiLP - Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in der EF	zu Beginn des Schuljahres zu Beginn des Schuljahres am Ende des Schuljahres
Lehrkräfte der Q-Phase	- Information der SuS über die Eckpunkte des SiLP - Vorstellung der Ergebnisse der Zentralabiturs und Einschätzung des erreichten Leistungsstands (kompetenzbezogen) - Ggf. Nachsteuerung am SiLP - (wenn möglich) parallele Leistungsüberprüfungen - Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SiLP - Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben	zu Beginn des Schuljahres erste Fachkonferenz des Schuljahres (Alternativ auch in schriftlicher Form in Anschluss an das ZA) nach dem Abitur
Alle Fachkonferenzmitglieder	- Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version - Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen	erste Fachkonferenz des Schuljahres fortlaufend

4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Am Ende jedes Schuljahres findet eine Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greift die Fachschaft sowohl auf eigene Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück.

Der vorliegende Bogen sowie der Fachschaftseigene Arbeitsplan werden als Instrument einer solchen Bilanzierung und zur Planung der weiteren Fachkonferenzarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung genutzt.

	EF	Q1	Q2
Beobachtungen und Ergebnisse			
Gründe			
Konsequenzen und Handlungsbedarf			
Zuständigkeit			
Termin			